

Medienmitteilung

Sperrfrist: 25.1.2021, 9.30 Uhr

01 Bevölkerung

Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2019

Zunahme der Mehrsprachigkeit in der Schweiz: 68% verwenden regelmässig mehr als eine Sprache

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz verwenden regelmässig mehr als eine Sprache. Damit hat der Anteil Mehrsprachiger 2019 im Vergleich zu 2014 leicht zugenommen. Englisch ist die am stärksten verbreitete Nichtlandessprache wie auch die am häufigsten gelernte Sprache in der Schweiz. Jede fünfte Person ab 25 Jahren lernt eine oder mehrere Sprachen oder vertieft ihre Sprachkenntnisse, wobei berufliche Gründe Hauptmotivation dafür sind. Das zeigen erste Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur des Bundesamts für Statistik (BFS), die 2019 zum zweiten Mal durchgeführt wurde.

68% der Bevölkerung verwenden im Austausch mit ihren Angehörigen, bei der Arbeit oder beim Medienkonsum in der Freizeit – sei es beim Radiohören, Fernsehen, Lesen oder Internetsurfen – mindestens einmal pro Woche mehr als eine Sprache. 38% brauchen regelmässig zwei, 21% drei, 6,4% vier und 1,7% fünf oder mehr Sprachen. 32% gaben an, eine einzige Sprache zu verwenden, bei der letzten Erhebung im Jahr 2014 waren es 36%.

Alter, Bildungsstand und Migrationsstatus beeinflussen Mehrsprachigkeit

Der Anteil Personen mit einer einzigen regelmässig verwendeten Sprache steigt mit dem Alter; in der Gruppe der 15-24-Jährigen beträgt er 13%, bei den Personen ab 75 Jahren hingegen fast das Fünffache (64%). Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe verwenden eher regelmässig mehrere Sprachen als Personen mit tieferem Bildungsstand (76% gegenüber 59% mit Abschluss auf Sekundarstufe II resp. 72% ohne nachobligatorische Ausbildung).

Unter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist die regelmässige Verwendung mehrerer Sprachen überdurchschnittlich stark verbreitet: 41% der Erstmigrantinnen und -migranten sowie 49% der zweiten oder dritten Generation benutzen regelmässig mindestens drei Sprachen; dies gilt nur für rund einen Fünftel der Personen ohne Migrationshintergrund (21%).

Landessprachen und Dialekte stark verbreitet

76% der Bevölkerung in der Schweiz verwenden regelmässig Deutsch, 65% Schweizerdeutsch, 39% Französisch, 15% Italienisch sowie 1,9% Tessiner oder bündneritalienischen Dialekt und 0,9% Rätoromanisch. Die jeweilige(n) Lokalsprache(n), also Deutsch und Schweizerdeutsch in der Deutschschweiz (97% und 89%), Französisch in der Romandie (99%) und Italienisch sowie Tessiner/ bündneritalienische Dialekte in der italienischsprachigen Region (100% und 36%), werden von grossen Mehrheiten regelmässig verwendet.

Jugendsprache Englisch

Englisch kommt als häufigste Nichtlandessprache bei 45% der Bevölkerung in der Schweiz regelmässig zum Einsatz. In der deutschen Sprachregion ist die regelmässige Verwendung des Englischen noch stärker verbreitet als in italienisch- resp. französischsprachigen Gebieten (46% vs. 37% resp. 43%). In der Gruppe der 15-24-Jährigen wird Englisch von fast drei Vierteln mindestens einmal pro Woche gesprochen, geschrieben, gelesen oder gehört, wobei es 2014 rund 10 Prozentpunkte weniger waren (62%). Deutlich weniger ältere Personen verwenden diese Sprache regelmässig: ab 75 Jahren benutzen nur noch 15% mindestens einmal wöchentlich Englisch.

Sprachkenntnisse werden hauptsächlich aus beruflichen Gründen erweitert

In der Schweiz lernt jede fünfte Person ab 25 Jahren eine (oder mehrere) Sprache(n) oder vertieft ihre Sprachkenntnisse. Besonders verbreitet ist das Sprachenlernen bei den Jüngeren: 29% der 25-39-Jährigen erweitern ihre Sprachkenntnisse. Unter den Personen mit einem obligatorischen Schulabschluss lernen rund 12% eine Sprache, während es bei denjenigen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe mehr als doppelt so viele sind (26%). Die am häufigsten gelernte Sprache bei Personen ab 25 Jahren ist Englisch (34%). Danach folgen Deutsch und Französisch mit je 15%, weitere 11% resp. 8,6% entfallen auf Spanisch und Italienisch. Hauptmotivation für das Erlernen einer Sprache ist der Beruf (34%), die Gründe fallen aber je nach Sprache unterschiedlich aus.

Fast die Hälfte der Kinder kommt zuhause mit mehreren Sprachen in Kontakt

Bei unter 15-Jährigen wird zuhause mehrheitlich Schweizerdeutsch gesprochen (57%). Es folgen Französisch (28%), Deutsch (16%) und Italienisch (8,8%), während die häufigste Nichtlandessprache wiederum Englisch ist (7,5%). Aber auch Albanisch (6,7%), Portugiesisch (4,9%), Spanisch (4,9%), Bosnisch-Kroatisch-Montenegrinisch-Serbisch (3,8%) und Türkisch (2,8%) sowie über 70 weitere Sprachen werden bei der jüngsten Generation zuhause gesprochen. 33% der unter 15-Jährigen kommen zuhause mit zwei, ein Zehntel sogar mit drei oder mehr verschiedenen Sprachen in Kontakt. In der Gesamtbevölkerung beläuft sich der Anteil Personen mit mehr als einer zuhause gesprochenen Sprache auf 32%.

Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur

Die Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) seit 2014 in einem Fünfjahresrhythmus durchgeführt; 2019 hat sie zum zweiten Mal stattgefunden.

Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung anhand von computergestützten, telefonischen Interviews (CATI) und einem anschliessenden schriftlichen Teil (Online- oder Papierfragebogen). Befragt werden Personen der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten im Alter ab 15 Jahren. 2019 haben 13 417 Personen an der Erhebung teilgenommen.

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf die «regelmässig verwendeten Sprachen», das heisst Sprachen, die mindestens einmal pro Woche in mindestens einem der folgenden Kontexte gesprochen, geschrieben, gelesen oder gehört werden:

- innerhalb des Haushalts: mit der Partnerin oder dem Partner oder mit Kindern;
 - ausserhalb des Haushalts: mit Familienmitgliedern und mit Freundinnen und Freunden;
 - beim Fernsehschauen, Radiohören, Surfen im Internet;
 - beim schriftlichen Austausch über soziale Medien, SMS, E-Mails etc.;
 - beim Lesen in der Freizeit;
 - bei der Arbeit.
-

Auskunft

Fiona Müller, BFS, Sektion Demografie und Migration,
Tel.: +41 58 480 39 75, E-Mail: fiona.mueller@bfs.admin.ch

Informationszentrum Sektion Demografie und Migration,
Tel. +41 58 463 67 11, E-Mail: info.dem@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Sprachliche Praktiken in der Schweiz. Erste Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2019, BFS-Nummer: 1368-1901

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2020-0199

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

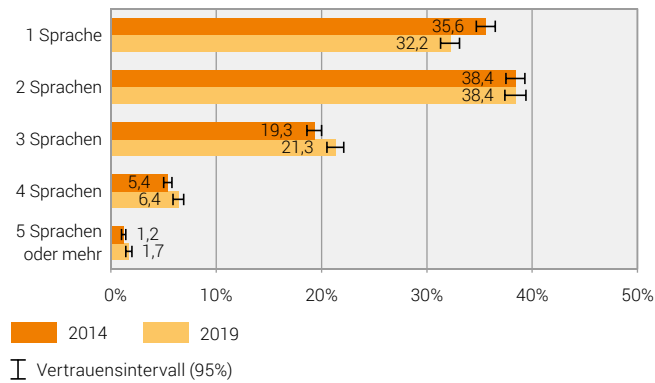
Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die kantonalen Statistikämter von Genf, Waadt, Wallis und der Stadt Zürich hatten zwei Monate vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

Anzahl regelmässig verwendeter Sprachen, 2014 und 2019

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

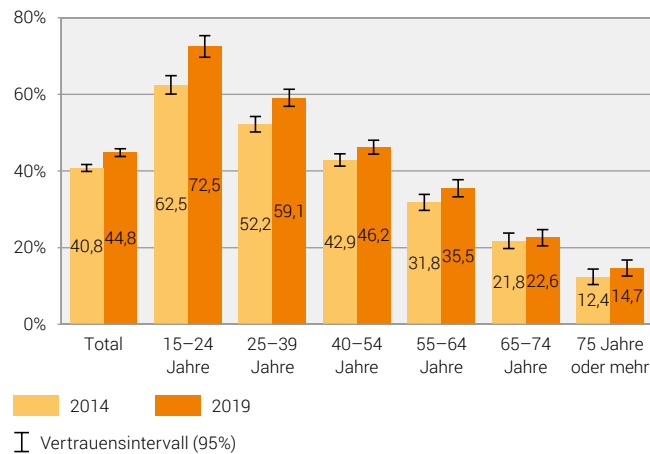
G1



Personen, die regelmässig Englisch verwenden, nach Altersgruppe, 2014 und 2019

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

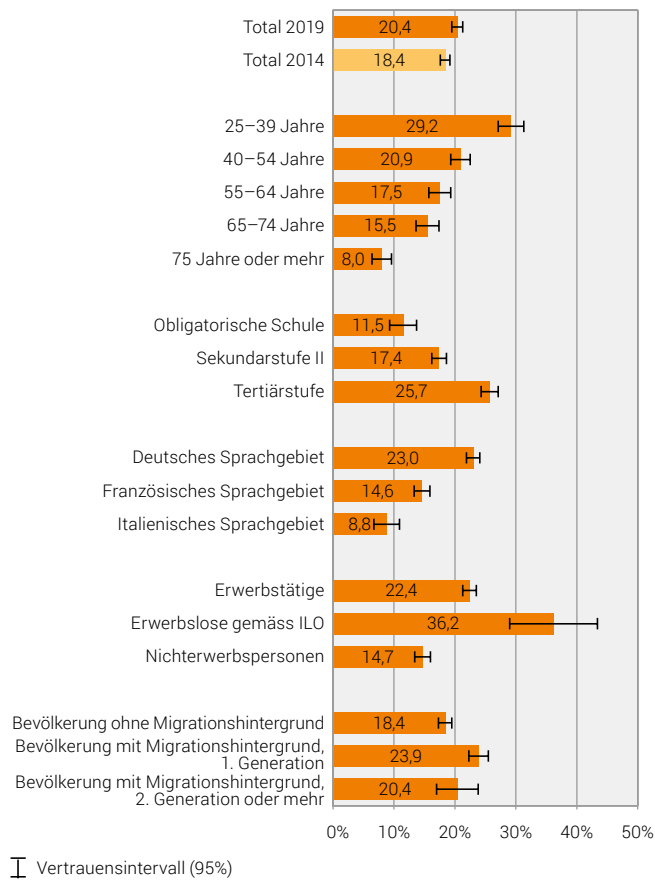
G2



Anteil Sprachenlernende nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen, 2019

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren

G3



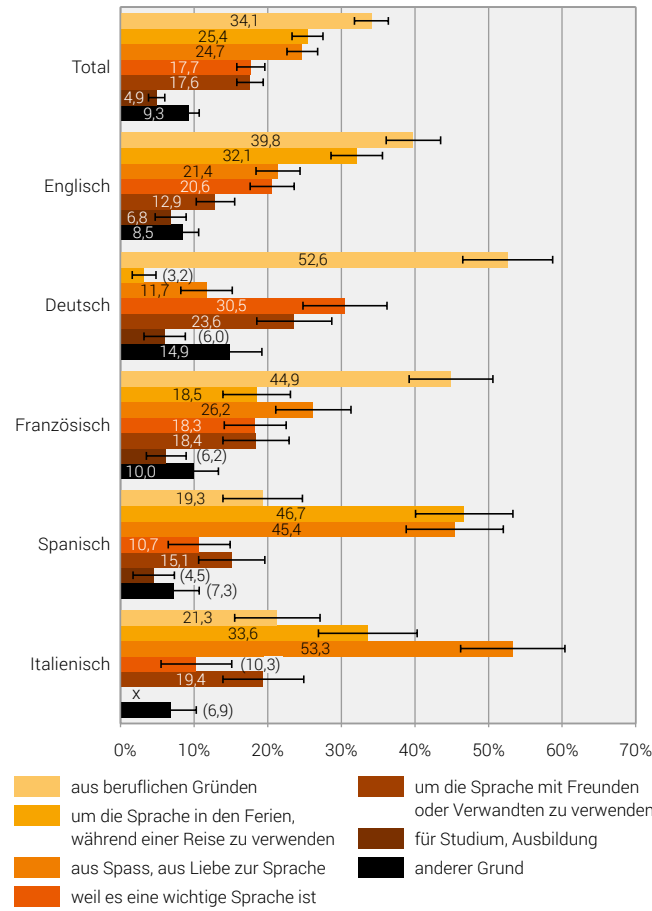
Quelle: BFS – Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK)

© BFS 2021

Am häufigsten gelernte Sprachen, nach Gründen, 2019

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren

G4



I Vertrauensintervall (95%)

() Extrapolation aufgrund von weniger als 30 Beobachtungen.
Die Resultate sind mit Vorsicht zu interpretieren.

X Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen.
Die Resultate werden aus Datenschutzgründen nicht publiziert.